

Erhard: Industrie muß weiter investieren

Die Beteiligung des Auslandes an der Industriemesse Hannover ist beträchtlich gestiegen

Von unserem Korrespondenten

R. S. Hannover, 24. April

Über 100 000 in- und ausländische Interessenten besuchten bereits am Eröffnungstage das hannoversche Messegelände, das in diesem Jahr ein stark vergrößertes Warenangebot aufweist. Vor allem die Auslandsbeteiligung ist gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen; jeder fünfte Aussteller dieser 14. Deutschen Industriemesse kommt aus dem Ausland. Ein Zeichen für die immer stärkere Internationalisierung des hannoverschen Messeplatzes.

In seiner Eröffnungsansprache betonte Bundeswirtschaftsminister Er-

hard erneut die Gelegenheit, um vor der in- und ausländischen Industrie zu dokumentieren, daß er fest entschlossen ist, an seinem bisherigen Wirtschaftskonzept festzuhalten. Die mannigfachen Prophezeiungen, das Jahr 1959 werde zu einem Jahr wirtschaftlicher Tragik werden, haben sich nicht bewahrheitet, sagte er. „Im Gegenteil, diese Messe steht unter einem guten Zeichen.“

Erhard betonte, daß die gegenwärtige Konjunktur zwar nicht einheitlich sei, sondern stärker differenziert als jemals in den letzten zehn Jahren. Dennoch sei er der Meinung, daß genug Raum für einen weiteren wirtschaftlichen

Aufschwung vorhanden ist. Allerdings müsse man unter den europäischen Wirtschaftspartnern dazu kommen, eine gemeinsame Wirtschaftspolitik und eine gemeinsame Konjunkturpolitik zu betreiben, nicht auf Befehl, sondern aus freiwilliger Einsicht. Er leugnete nicht, daß auch der Staat eine Verantwortung für die Steuerung der Konjunktur habe. Er weigerte sich aber, dann einzugreifen, wenn sich in einem einzelnen Wirtschaftszweig strukturell bedingte Schwierigkeiten abzeichnen.

Eindringlich warnte der Wirtschaftsminister vor der Ansicht, ein freier, weltweiter Gütertausch müsse gleiche Kostenstrukturen in allen Gebieten zur Voraussetzung haben. Nach Erhards Worten besteht gerade die Voraussetzung eines freien internationalen Wettbewerbs darin, daß er mit einer unterschiedlichen Kostenstruktur verbunden ist, da sonst immer der Stärkste an der Spitze liegen würde. Er forderte in diesem Zusammenhang die deutsche Industrie auf, in die Mengenkonjunktur zu gehen und verband dies mit der Mahnung, in der Investitionstätigkeit nicht nachzulassen. Wir müßten im technischen Fortschritt bleiben, sagte er, und er halte es geradezu für lebensgefährlich, einmal „zu ver-schnaufen“.

Vorher hatte für den Bundesverband der deutschen Industrie Heinrich Jähgers darauf hingewiesen, daß die hannoversche Messe erneut den Erfolg der bisherigen Wirtschaftspolitik bestätige. Es sei allerdings erstaunlich, daß diese Wirtschaftspolitik im Ausland mehr Anerkennung finde als im Inland. Kritik übte er an dem gegenwärtigen Umsatzsteuersystem, da es die Gefahr beinhaltet, die sich abzeichnende organische Konzentration in eine falsche Richtung zu lenken.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE: METHOD USE EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

21/2p/1759